

Im Sprint nicht zu schlagen

Mark Cavendish ist bei seinem vierten Etappensieg so überlegen wie noch nie bei dieser Tour

Bordeaux (dpa). Für Mark Cavendish gab es wie immer eine Umarmung von Erik Zabel. Das große Los bei der Siegerehrung in Bordeaux zog aber Alberto Contador.

Dem Spanier, der vor seinem dritten Toursieg steht, gratulierte am Freitag im Ziel die Hollywood-Schönheit Cameron Diaz, flankiert von ihrem Kollegen Tom Cruise. Die Hauptrolle hatte auf der 18. Etappe der 97. Tour de France zuvor aber Cavendish gespielt, der völlig ungefährdet seinen vierten Etappensieg einsammelte. Den Briten störte dabei auch nicht das Fehlen seines bisherigen Anführers Mark Renshaw nach dessen Disqualifikation vor einer Woche.

»Er gewinnt mit fünf Längen Vorsprung, ohne voll zu sprinten«, lobte ihn sein Sportchef Rolf Aldag – und das, obwohl Cavendish gesundheitlich leicht angeschlagen ins Rennen gegangen war. Der 25-Jährige siegte so überlegen wie noch nie in dieser Tour und konnte sich bei der Zieldurchfahrt sogar provozierend nach seinen Konkurrenten umdrehen. Julian Dean und Alessandro Petacchi, der sich das Grüne Trikot zurückholte, blieben nach 198 Kilometern nur Rang zwei und drei.

Dabei ging in Cavendishs HTC Columbia-Team vorher die Angst um. »Wir hatten gestern ein bisschen Bedenken, weil »Cav« am Abend ein wenig Temperatur hatte. Aber zum Glück ist alles gutgegangen«, sagte Aldag. »Ich will nur gewinnen, egal mit welchem Vorsprung«, sagte der Supersprinter von der Isle of Man. »Als Petacchi ging, dachte ich kurz, das war's. Aber dann wurde es doch recht einfach«, beschrieb Cavendish die entscheidenden letzten Meter. »So einen wie Mark habe ich noch nie gesehen«, freute sich sein Lehrmeister Zabel, der 1995 und 1997 in Bordeaux gewonnen hatte.

Der unglückliche Milram-Sprinter Gerald Ciolek hatte im Finale nicht die besten Karten. Der Pulheimer kam 300 Meter vor dem Ziel nicht an seinem zu langsam gewordenen Teamkollegen Luke Roberts vorbei und schrie seinen Frust noch auf



Mark Cavendish, der überragende Sprinter bei der Tour de France, bedankt sich bei seinem Teamkollegen Maxime Monfort (Belgien).

Foto: dpa

der Zielgeraden heraus. Er musste mit Rang 24 zufrieden sein und hat jetzt nur noch die vage Hoffnung, bei der Schlussetappe in Paris seinen ersten Tagessieg unter Dach und Fach zu bringen. Cavendish, bedankte sich ein weiteres Mal bei Zabel: »Er sagt mir genau, was ich machen muss, und ich vertraue ihm hundertprozentig. Wenn er mir die Einzelheiten eines Sprintfinals mitteilt, ist das für mich so präzise wie eine Fotografie.«

Die Topfahrer Contador und Andy Schleck, für die am Samstag beim 52 Kilometer langen Zeitfah-

ren von Bordeaux nach Pauillac noch einmal die Stunde der Wahrheit schlägt, erholten sich so gut es ging von den Pyrenäen-Strapazen. Die Teams der beiden hielten sich auf der Verfolgung einer vierköpfigen Ausreißergruppe ebenso zurück wie im Finale beim Gerangel der Sprinter-Mannschaften.

Vor dem Kampf gegen die Uhr trennen den Träger des Gelben Trikots aus Spanien und seinen Herausforderer aus Luxemburg weiter acht Sekunden. Wegen der höher eingeschätzten Zeitfahrqualitäten dürfte der Vorsprung reichen, Contador den dritten Tourstag nach 2007 und 2009 zu garantieren. Trotzdem bleibt der Führende vorsichtig: »Die Tour ist erst am Sonntag in Paris zu Ende.«

Tour in Zahlen

18. Etappe: 1. Mark Cavendish (Großbritannien) - HTC-Columbia 4:37:09 Std.; 2. Julian Dean (Neuseeland) - Garmin-Transitions; 3. Alessandro Petacchi (Italien) - Lampre; 4. Robbie McEwen (Australien) - Katusha; 5. Oscar Freire (Spanien) - Rabobank; 6. Boasson Hagen (Norwegen) - Sky; ...24. Gerald Ciolek (Pulheim) - Milram; 26. Danilo Hondo (Cottbus) - Lampre; 44. Christian Knees (Euskirchen) - Milram alle gleiche Zeit

Gesamtwertung: 1. Alberto Contador (Spanien) - Astana 88:09:48 Std.; 2. Andy Schleck (Luxemburg) - Saxo Bank + 0:08 Min.; 3. Samuel Sanchez

(Spanien) - Euskaltel-Euskadi + 3:32; 4. Denis Mentschow (Russland) - Rabobank + 3:53; 5. Jurgen van den Broeck (Belgien) - Omega Pharma-Lotto + 5:27; 6. Robert Gesink (Niederlande) - Rabobank + 6:41; ...14. Andreas Klöden (Kreuzlingen/Schweiz) - Radioshack + 14:44; 59. Grischa Niermann (Hannover) - Rabobank + 1:45:26 Std.; 82. Sebastian Lang (Erfurt) - Pharma-Lotto + 2:30:14; 84. Linus Gerdemann (Münster) + 2:34:51; 90. Johannes Fröhlinger (Freiburg) + 2:47:12; 92. Christian Knees (Euskirchen) - alle Milram + 2:51:20

Bobic soll es sein

Stuttgart (dpa). Fredi Bobic ist der heißeste Kandidat auf den Sportdirektor-Posten von Fußball-Bundesligist VfB Stuttgart. In der Managerfrage soll sich Bobic gegen Andreas Müller, Gerhard Poschner und Karl-Heinz Riedle durchsetzen haben. »Ich bin in Gesprächen mit dem VfB. Es ist alles sehr positiv. Ich glaube, dass eine Entscheidung in der nächsten Woche getroffen wird«, sagte der 38-Jährige. VfB-Präsident Erwin Staudt meinte: »Alles ist vorbereitet, jetzt kann alles sehr schnell gehen.« In der dritten Qualifikationsrunde zur Europa League treffen die Stuttgarter auf den norwegischen Vizemeister Molde FK. Der VfB muss am 29. Juli in Norwegen antreten, das Rückspiel ist eine Woche später.

SC Paderborn gewinnt 12:0

Frankenberg-Viermünden (WB). Fußball-Zweitligist SC Paderborn nimmt in der Vorbereitung auf die neue Saison Fahrt auf. Die Mannschaft von Trainer Andre Schubert setzte sich am Freitag bei der SG Eder mit 12:0 (3:0) durch und fuhr damit den höchsten Testsieg bei bislang sieben Spielen ein. Das Ergebnis hätte aber schon zur Pause höher ausfallen können. Den Torreigen eröffnete Toni Wachsmuth nach zehn Minuten. Sechs Minuten später traf Enis Alushi per Heber, kurz darauf auch zum 0:3. Die weiteren Tore erzielten Sven Krause (48.), wieder Alushi (56.), Nico Klotz (72.), Philipp Heithöller (74., Strafstoß), Alushi zum Vierten (76.), Dagfous (78./80.), Ardian Jevric (86.) und Jorge Mosquera (89.).

Sport im TV

Samstag

10.55 - 12.15 Sky: Formel 1, GP Deutschland, Hockenheim, 3. Freies Training
11.30 - 13.30 Eurosport: Fußball, U20-Frauen-WM, Viertelfinale: Schweden - Kolumbien
12.30 - 13.20 RTL: Formel 1: Freies Training GP Deutschland; 13.30-15.20 Uhr: Qualifying
13.40 - 16.28 MDR: Fußball, 3. Liga, Konferenz
13.45 - 16.45 Sport1: Tennis, ATP-Turnier in Hamburg
15.00 - 17.15 ZDF: Radsport, Tour de France, 19. Etappe
18.00 - 18.50 ARD: Sportschau
18.00 - 20.00 Uhr, Eurosport: Fußball, U20-Frauen-WM, Viertelfinale: Deutschland - Nordkorea
22.45 - 23.45 ZDF: Sportstudio

Sonntag

16.00 - 18.30 ARD: Radsport, Tour de France, letzte Etappe
17.10 - 18.00 ZDF: Die Sportreportage
14.00 - 17.00 Sport1: Tennis, ATP-Turnier in Hamburg, Finale
12.30 - 16.25 RTL: Formel 1, GP von Deutschland, Hockenheimring
18.30 - 20.30 Eurosport: Fußball, U20-Frauen-WM, Viertelfinale

Mayer im Halbfinale

Tennis: German Open

Hamburg (dpa). Der Bayreuther Florian Mayer steht als erster Deutscher seit 13 Jahren im Halbfinale der German Open in Hamburg. Zuletzt hatte Thomas Haas die Vorschussrunde der mit 1,1 Millionen Euro dotierten Traditionsveranstaltung am Rothenbaum erreicht. Mayer gewann am Freitag mit lautstarker Unterstützung der 7500 Zuschauer mit 6:7 (3:7), 6:2, 6:3 gegen den ehemaligen Weltranglisten-Ersten Juan Carlos Ferrero und spielt nun gegen den Gewinner der Partie Andrej Golubev (Kasachstan)/Denis Istomin (Usbekistan). »Das Turnier braucht dringend einen Deutschen, der es gewinnt«, sagte Turnierdirektor Michael Stich. Mit einer couragierten Leistung empfahl sich Mayer für einen Davis-Cup-Einsatz im Abstiegsspiel vom 17. bis 19. September gegen Südafrika auf Ashe. Im zweiten Halbfinale stehen sich Wimbledon-Doppelsieger Jürgen Melzer (Österreich) und der Italiener Andreas Seppi gegenüber. Der Österreicher gewann mit 6:4, 6:1 gegen den Italiener Potito Starace. Seppi setzte sich in einem mehr als drei Stunden dauernden Match mit 7:5 (7:0), 5:7, 7:5 gegen Kohlschreiber-Bezwinger Thomaz Bellucci aus Brasilien durch.



Florian Mayer hat das Halbfinale erreicht

Frankreichs WM-Team bestraft

Paris (dpa). Alle 23 Fußball-Profis des französischen WM-Kaders sind nach dem desaströsen Auftreten des Teams in Südafrika vom nächsten Spiel der »Bleus« ausgeschlossen worden. Das teilte der Nationalverband (FFF) am Freitag am Rande der Sondertagung des FFF-Bundesrates mit. Der neue Nationaltrainer Laurent Blanc ha-

be die Maßnahme beantragt, hieß es. Blanc debütierte auf der Bank der »Équipe tricolore« am 11. August in Oslo gegen Norwegen. Den Kader will Blanc am 5. August bekanntgeben. Unter Blancs umstrittenem Vorgänger Raymond Domenech war Frankreich bei der WM in Südafrika im Juni nach der Vorrunde sieglos ausgeschieden.

Aus für Bafana Bafana?

Kapstadt (dpa). Südafrikas Fußball-Nationalmannschaft muss sich eventuell von ihrem weltweit bekannten Spitznamen Bafana Bafana (Die Jungs) trennen. Nachdem ein südafrikanischer Geschäftsmann vor Gericht erfolgreich die Copyright-Rechte auf »Bafana Bafana« reklamiert habe, müsse sich der Fußballverband

Safa möglicherweise einen neuen Namen ausdenken. Dies kündigte Safa-Präsident Kirsten Nematandani laut der »Cape Times« vom Freitag an. »Wir sind besorgt.« Der Name »Bafana Bafana«, den Safa seit Jahren in seinen Papieren und Aktivitäten verwendet, ist demnach schon seit 1994 als Marke geschützt.

Gemeinsam sind sie stark

Rudern: Der Frauen-Achter aus Minden hat sich in der Bundesliga auf den fünften Platz verbessert

■ Von Hans Peter Tipp

Minden (WB). Sie sitzen alle in einem Boot: Für den Frauen-Achter aus Minden ist das in der Ruder-Bundesliga mehr als eine Floskel. Es ist das Erfolgsrezept des ostwestfälischen Flaggschiffs.

»Teamgeist und Zusammenhalt« bezeichnet Tanja Wolschendorf aus der Mannschaft des Bessel Ruder-Clubs als Schlüssel für die Steigerung im zweiten Bundesligajahr. Nach drei von sechs Regatten liegt der vor der Saison mit drei Ruderinnen aus Münster verstärkte »Westfalen-Express« von Trainer Guido Hölte auf dem fünften Tabellenplatz.

Das ist ein Riesenerfolg, schließlich haben die neun Mindenerinnen – der Achter wird immer mit Steuerfrau gefahren – einen großen Wettbewerbsnachteil auszugleichen. Während die Topteams im Idealfall täglich zusammen trainieren, müssen sie mehr als 1000 Kilometer Wegstrecke zurücklegen, ehe alle an Bord sind. Denn die jungen Frauen im Alter von 19 bis 34 Jahren, die alle an den Gymnasien ihrer Heimatstadt mit dem Rudern begonnen haben, leben inzwischen in ganz Deutschland verstreut. Im Team trainiert wird deshalb weniger als anderswo.

Was die Konkurrenz in technisch-taktischer Hinsicht voraus hat, machen die Ostwestfalen als verschworene Gemeinschaft wett. 15 Lebensjahre liegen zwar zwischen dem ältesten und dem jüngsten Bootsmittglied: Doch wenn sich Tanja Wolschendorf, die 34-jährige Bankkauffrau, und Inken Neppert, die 19-jährige Abiturientin, zusammen mit den Kolleginnen in die Riemen legen, gibt es keine Altersunterschiede.



Tanja Wolschendorf lobt den Teamgeist.

»Dann ist es nur wichtig, dass sich jede auf die andere verlassen kann. Und das ist bei uns hundertprozentig der Fall«, sagt Wolschendorf. Auch das jüngste Teammitglied ist begeistert von der starken Gemeinschaft: »Ich muss keine besonderen Aufgaben übernehmen, bloß weil ich die Jüngste bin«, sagt Neppert: »Wir sind wirklich eine Mannschaft, in der die eine für die andere da ist.«

Das wollen die Mindenerinnen auch an diesem Samstag bei der vierten Bundesligaregatta auf der Hamburger Binnenalster zeigen. Und sie hoffen darauf, dass sowohl der außergewöhnliche Schauplatz vor dem Neuen Jungfernstieg, als auch die Kulisse von 10 000 Zuschauern sie einmal mehr zu einer ganz besonderen Kraftanstrengung befähigen.



Alle fassen mit an, um in der Ruder-Bundesliga bestehen zu können: Inken Neppert ist die jüngste Kraft im Frauen-Achter aus Minden.